



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Entwässerungs-Anlagen amerikanischer Gebäude

Gerhard, William Paul

Stuttgart, 1897

Waschgefässe.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-78588](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-78588)

rohre frei, auferhalb der Wände, liegend ausführt, wurde ebenfalls schon früher bemerkt. Von Wichtigkeit ist auch, dafs bei Abflufsleitungen alle langen »toten Enden« zu vermeiden find.

In der nachfolgenden Befprechung der Ausgufsgefäße follten die folgenden Einrichtungen der Reihe nach befprochen werden:

- 1) Wafchgefäße oder Einrichtungen zum Reinigen der Leibwäfche etc.;
- 2) Küchenausgüffe oder Einrichtungen zum Wafchen und Putzen der Speifen und zum Spülen der Kochgefchirre;
- 3) Spülausgüffe für Efsgefchirr oder Einrichtungen zum Wafchen und Reinigen des Efsgefchirres;
- 4) fonftige Spülausgüffe und Zapftellen oder Einrichtungen zum Wafferziehen, zum Ausgiefsen von Brauchwaffer von Schlafzimmern und zum Spülen von Nachtgefchirren;
- 5) Badeeinrichtungen und
- 6) Wafchtifch-Einrichtungen, beide zur Reinigung des menfchlichen Körpers dienend;
- 7) Spülaborte und
- 8) Piffoirs oder Einrichtungen zur Aufnahme und Fortfpülung der menfchlichen feften und flüffigen, bezw. nur der flüffigen Auswurfstoffe.

Wafchgefäße.

Allgemeines. Unter Wafchgefäßen follten diejenigen unverrückbaren und an die Wafferzu- und Ableitung angefchloffenen Gefäße verftanden werden, welche zum Reinigen, d. h. zum Einweichen, Vor- und Fertigwafchen und Spülen der Hauswäfche dienen. Man findet diefelben fowohl in Privathäufern, wie in Hofpitälern, Inftituten, Wafchanftalten etc. angebracht, in den letztgenannten Arten von Gebäuden gewöhnlich in Verbindung mit Mafchinen, die zur Verrichtung der verfchiedenen Wafchoperationen dienen. Da die Wafchgefäße bei Handwäfcherei- fowohl, wie bei Mafchinenwäfcherei-Betrieb in gleicher Weife ausgeftattet werden, fo genügt eine Befprechung für beide Arten. Die Wafchmafchinen find jedoch von diefer Befprechung ausgefchloffen.

In kleineren Haushaltungen und Etagenwohnungen werden die Wafchgefäße gewöhnlich in der Küche aufgefellt; in befferen amerkanifchen Privathäufern hingegen werden fie ftets in befonderen Räumen, den fog. Wafchküchen, angeordnet, welche gewöhnlich neben der Küche, in ländlichen Wohnhäufern aber auch oft im Sockelgefchofs und bei Etagenwohnungen (*apartments*) auch wohl auf dem Dachboden liegen.

Da fich bei der Behandlung der Wäfche viel Wafferdampf und Feuchtigkeit bilden und beim Wafchen auch einiges Waffer überfpritzt, fo ift es wünfchenswerth, den Fußboden, die Wände und die Decke fo wafferdicht als möglich herzufteilen. Man wendet daher oft Marmorplatten oder Mofaikfußböden oder, bei einfacherer Ausstattung, Cement- und Asphaltfußböden an. Eben fo werden die Wände gegen Feuchtigkeit gefchützt, indem man fie anftatt mit Holzwerk mit Marmor verkleidet

oder mit glazierten Kacheln belegt. Um die Ausbreitung der mit der Wäscherei verbundenen Ausdünstungen in die übrigen Räume des Hauses zu verhindern, forgt man für ausgiebige Lüftung der Waschküche. Auch ist zum Erzielen einer gründlichen Reinigung der Wäsche eine gute Beleuchtung der Waschküche wünschenswerth.

In einigen amerikanischen Städten braucht man kupferne, eingemauerte Kessel mit Rostfeuer und Wrafenrohr, in denen die Wäsche eingekocht wird. Solche Kessel sind dann gewöhnlich mit Abflußrohr, so wie mit Zuflußhahn der Wasserleitung versehen.

Construction, Form und Material der Waschgefäße. Während bei allen anderen, später zu besprechenden Apparaten mannigfache Ausbildungen der Formen vorkommen, finden wir in Amerika nur eine einzige Form von Wasch- und Spülgefäßen für Wäsche im Gebrauch. Dies ist ein rechteckiges, tiefes Gefäß mit flachem Boden, verticaler Hinter- und Seitenwand und geneigter Vorderwand, welches in passender Höhe über dem Fußboden auf Ständern aufgestellt wird. Runde, unverrückbare Waschgefäße sind hier nicht im Gebrauch. Höchste selten findet man ein einzelnes Gefäß angewandt; selbst in kleineren Häusern werden zwei gleich große Waschgefäße oder Waschzuber zusammen aufgestellt, während in größeren Häusern stets drei Gefäße zusammengefaßt werden. In den Häusern der Reichen und in Hospital- und Hotel-Waschküchen findet man sogar vier oder mehr Waschgefäße aufgestellt.

Als Material für Waschzuber verwendet man Holz, Speckstein, Schieferplatten, gegoffene Cementgefäße, verzinkte und emaillierte gusseiserne Gefäße und endlich braunes, gelbes und weißes Steingut.

Die hölzernen Waschzuber werden nur in den billigsten Ausführungen angewandt; sie sind vom sanitären Standpunkt ganz verwerflich, da das feuchte Holz sehr leicht faulende Stoffe absorbiert und dann, der Luft ausgesetzt, sehr schnell verrottet. Hölzerne Waschzuber verbreiten sehr bald einen merklich unangenehmen Geruch; außerdem lecken sie oft in den Fugen. Weit besser sind Gefäße, die aus Schieferplatten zusammengesetzt sind; jedoch haben sich auch diese bei Anwendung von viel heißem Wasser nicht bewährt, da die cementirten Fugen schnell undicht werden. Speckstein ist ein besseres Material als Schiefer, hat jedoch den Nachtheil, daß es mit der Zeit durch die Seife dunkel aussehend wird. Es giebt hier vielerlei Arten von gegoffenen Cementgefäßen, die sämmtlich billig und zum Theil auch dauerhaft sind; doch fehlt den meisten die so wünschenswerthe innere Glazur und Glätte. Gegen eiserne Waschgefäße herrscht hier, eben so wie in Deutschland, großes Mißtrauen wegen der Gefahr von Rostflecken in der Wäsche. Verzinkte gusseiserne Gefäße kommen selten vor; hingegen findet man häufiger die weiß emaillirten eisernen Waschgefäße, welche eine prächtige Glazur besitzen und bei sorgfältiger Behandlung auch viele Jahre gut bleiben. Am zweckmäßigsten vom gesundheitlichen Standpunkt sind jedoch die Steingutgefäße, welche sowohl von England hierher importirt, als auch hier fabricirt werden. Dieselben sind starkwandig und dauerhaft; ihre Innenseite ist glatt, mit Glazur überzogen und daher völlig nicht absorbirend. Die braunrothen Steingutgefäße, aus ähnlichem Material wie die Thonrohre hergestellt, sind am billigsten; dann kommen die gelben Steingutgefäße und endlich die theuersten, aus weißem Steingut bestehend. Solche Waschgefäße sind in Fig. 154, 155 u. 156 abgebildet. Wie aus diesen Abbildungen hervorgeht, giebt es verschiedene Arten der Anordnung. In Fig. 154 u. 155 sind die oberen Ränder der Waschgefäße flach

Fig. 154.

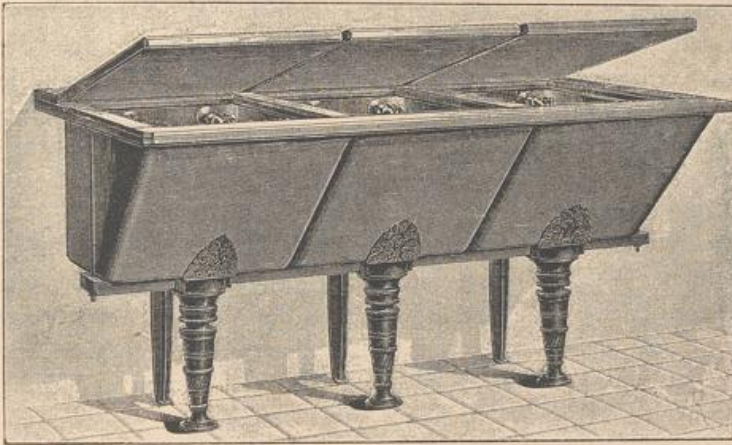


Fig. 155.

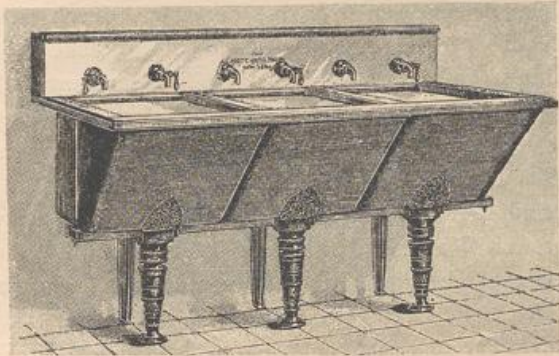
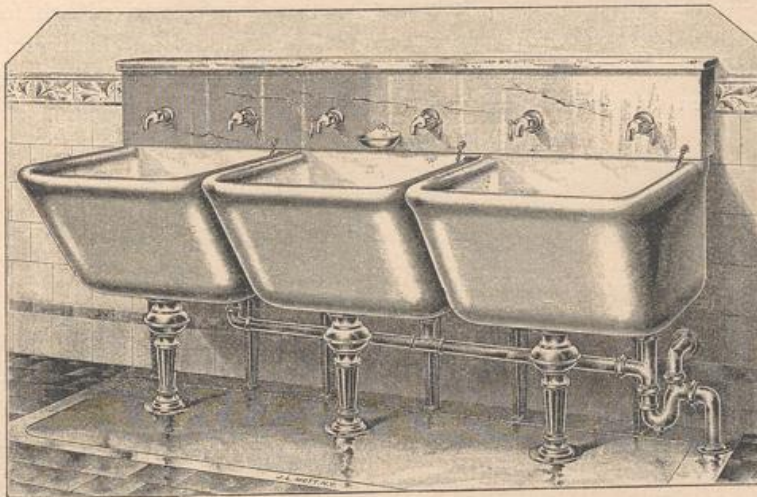


Fig. 156.



Wafchgefäße aus Steingut der *J. L. Mott Iron Works* zu New-York.

geformt, werden durch einen starken Holzrahmen zusammengefaßt und zugleich abgedeckt. Die Gefäße ruhen auf verzinkten oder bronzierten gusseisernen Ständern oder Füßen und sind immer an einer Wand entlang aufgestellt. Neuerdings kommen Waschgefäße, wie sie Fig. 156 zeigt, immer mehr in Gebrauch, was aus der modernen Tendenz zu erklären ist, alles überflüssige Holzwerk an Ausgußgefäßen zu vermeiden. Diese neue Art der Waschgefäße hat abgerundete, wulstförmige, glasierte Oberränder. Wie aus den Abbildungen sich weiter ergibt, sind die Ausgußgefäße entweder mit Deckel versehen oder ohne solchen; im letzteren Falle liegen die Wasserleitungs-Zapfhähne im Inneren, am oberen hinteren Theil des Waschgefäßes (Fig. 154). Man zieht jedoch immer die Ausführung, wie sie Fig. 155 u. 156 zeigen, vor, wobei die Kalt- und Warmwasser-Leitungsrohre oberhalb der Gefäße, entweder frei oder in einer hölzernen oder besser marmornen Verkleidung, liegen. Diese Anordnung hat den Vorzug, daß das Waschgefäß mehr Wasser halten kann und daß die Wasserleitungshähne beim Waschen nicht so im Wege sind.

Die Waschgefäße werden hier stets von der Wasserleitung gespeist, und jedes Gefäß erhält einen Kalt- und einen Warmwasserhahn. Das warme Wasser kommt in Privathäusern gewöhnlich vom Küchen-Heißwasserkeffel (*kitchen boiler*); oft aber erhält die Waschküche ihren eigenen *boiler*, der dann durch einen kleineren Herd, auf dem man auch die Bügeleisen wärmt und die Wäsche kocht, geheizt wird. In größeren öffentlichen Gebäuden wird das Heißwasser gewöhnlich von im Keller-gefchoß aufgestellten geschlossenen Reservoirs geliefert, welche durch Heizspiralen mit Dampf erwärmt werden. Eine nähere Erläuterung dieser Anlagen gehört nicht in den Rahmen dieses Heftes.

Jedes Gefäß erhält gewöhnlich ein $1\frac{1}{2}$ -zölliges Abflußrohr, welches sich in ein 2-zölliges Hauptrohr, mit Wasserverschluß und Lüftungsrohr, ergießt (Fig. 156). Es ist jedoch nach meinen Erfahrungen stets vorzuziehen, ein jedes Ausgußgefäß gefondert oder bei vier Gefäßen je zwei derselben mit Abfluß, Wasserverschluß und Anschluß an das Hauptrohr zu versehen. Die Gefäße werden mittels eines metallenen oder Gummipropfens oder Kegelventils gefüllt und geleert; letztere hängen an einer messingnen Kette. Andere Arten von Ventilen, wie sie bei Waschtisch- und Bade-einrichtungen im Gebrauch sind, kommen weniger häufig vor. Noch sei bemerkt, daß es dort, wo die Waschgefäße in oberen Gefchoßen oder im Dachraum aufgestellt werden, empfehlenswerth ist, dieselben mit Ueberlaufrohren zum Schutz der darunter liegenden Decken zu versehen und den Fußboden mit Sicherheitspfanne zu versehen.

Küchenausgüße.

Allgemeines. Unter dem Namen »Küchenausgüße« sollen hier alle diejenigen Ausgußgefäße oder Apparate verstanden werden, welche in den Küchen unverrückbar aufgestellt werden und zum Ausgießen des zur Bereitung von Speisen und Nahrungsmitteln gebrauchten Wassers dienen. In den kleineren Haushaltungen werden diese Spülsteine auch zum Waschen und Reinigen des Küchengefchirrs, der Töpfe, Gefäße, Löffel etc. verwendet und dienen selbstverständlich auch als Zapfstelle zur Entnahme des in der Küche erforderlichen Wassers. In ganz kleinen Häusern